Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Rm. einschl. 0,38 Rm. Postgebühren, zuzüglich 0,42 Rm. Bestellgeld 2,52 Rm. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 Rm. je Millimeter. **Hauptgeschäftsstelle Bocholt:** Realschulstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 35 H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Hoves).

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 49 | Freitag, den 19. Februar 1937 | Jahrgang 1937

Vergebliche rote Entlastungsoffensive.

Die bolschewistischen Gegenangriffe in blutigen Kämpfen zusammengebrochen.

Nationale Fortschritte an der Jamara-Front.

)!(**Salamanca,** 18. Februar.

Nach dem amtlichen Heeresbericht versuchte an der Asturienfront der Feind einen Angriff, der unter starken Verlusten abgewiesen wurde.

Die Madrider Division meldet, daß die in der Nähe des Ostparks zur Entlastung ihres an der Jarama-Front schwer bedrängten linken Flügels versuchten vergebliche Angriffe des Feindes auf die nationalen Stellungen viele Leute kosteten. Ebenso wurde ein bolschewistischer Angriff auf die kürzlich eroberte Ortschaft La Maranosa (Jamara-Gebiet) abgewiesen, der von der Internationalen Brigade ausgeführt wurde. Zwei von sechs Tanks, die den Angriff unterstützt hatten, wurden erbeutet.

Auch bei Robledo an der Escorialfront griffen die Roten verzweifelt an, um irgendeinen Teilerfolg zu erringen, den sie entsprechend aufbauschen konnten. Die nationalen Truppen hielten tapfer die Beschießung durch die schwere Artillerie der Roten aus und ließen die Sturmkolonnen herankommen, um erst aus nächster Entfernung das vernichtende Feuer zu eröffnen.

Nach mehrfachem Nahkampf mit Bajonett und Handgranaten flüchteten die Kommunisten zurück, verfolgt von den Nationalisten, die mehrere ihrer Ausgangsstellungen besetzten. Die Kampfverwirrung benutzten zahlreiche Milizianer, um zu den Nationalisten überzulaufen, darunter viele Ausländer, was bisher selten war.

Im Jamara-Gebiet setzten die nationalen Truppen langsam ihren Vormarsch fort und verbesserten ihre Stellungen. Drei bolschewistische Tanks wurden vernichtet. Zwei Lastwagen mit Angehörigen der Internationalen Brigade verloren den Weg und landeten inmitten der nationalen Reihen. Herauf entstand eine Schießerei, der die Insassen zum Opfer fielen. Die nationalen Truppen konnten im Jarama-Gebiet in sechs Kilometer Breite und sechs Kilometer Tiefe weiter vorstoßen. Die Kämpfe in den Oelbaumwäldern sind sehr hart. Die Bolschewisten haben hier sogar in den Wipfeln der Bäume Verteidigungsnester eingerichtet. Die neue nationale Front ist nunmehr 20 Kilometer von Alcadade Henares entfernt. Die nationalen Flieger und die Artillerie waren den ganzen Tag über sehr rege.

Im Gebiet der Südarmee wurden beim Absuchen des neu eroberten Gebietes 65 Tote gefunden. An Ueberläufern trafen elf bolschewistische Anführer, 74 Milizangehörige und viele Zivilfamilien ein.

Nationale Flieger bombardierten am Donnerstag früh die katalanische Stadt Lerida, die nunmehr auch in den Bereich der Kampfhandlungen gerückt ist.

Wie die nationalen Sender berichten, ist es in Madrid zwischen zwei anarchistischen Gruppen zu einer schweren Schießerei gekommen. Die eine Gruppe hatte in den Dörfern der Umgebung geplündert. Als sie nach Madrid zurückkehrte, wurde sie von einer anderen Gruppe überfallen, die sich ihrerseits in den Besitz des geraubten Gutes setzen wollte. Es wurden sofort auf beiden Seiten scharf geschossen. 12 Tote, darunter fünf Frauen, und über 40 Verwundete blieben am Platze.

Nach einer hier vorliegenden Meldung haben die nationalen Luftstreitkräfte die Stellungen der Bolschewisten in Madrid kurz nach Mitternacht erneut mit Bomben belegt. In den Außenbezirken sind vielfach Brände zu beobachten.

Seegefecht vor Tarragona.

Bolschewistenschiffe mußten flüchten.

DNB **Salamanca,** 18. Februar.

Der kommunistische Sender in Madrid teilt mit, daß unweit der Küste bei Tarragona ein Gefecht zwischen drei bolschewistischen und zwei nationalen Kriegsschiffen stattgefunden hat. Angesichts der Ueberlegenheit der nationalen Seestreitkräfte mußten die Bolschewistenschiffe mit erheblicher Havarie flüchten. Bei dem Gefecht kam der französische kommunistische Abgeordnete Massell um, der sich seit einiger Zeit bei den Bolschewisten in Spanien aufhielt.

Bolschewisten beschlagnahmen belgische Sodafabrik.

DNB **Salamanca,** 18. Februar.

Daß die spanischen Bolschewisten bei ihren Raubzügen auch vor ausländischem Eigentum nicht Halt machen, wird durch eine Meldung des bolschewistischen Senders Madrid wieder bestätigt. Der Sender berichtet, daß ein Abgesandter der bolschewistischen Leitung in Valencia nach Torrelavega in der Provinz Santander abgereist ist und dort die bedeutende Sodafabrik des belgischen Solvay-Konzerns beschlagnahmen wird. In Valencia habe man im Zusammenhang hiermit erklärt, daß sich jeder Betrieb, gleichgültig ob er im Besitz von In- oder Ausländern sei, den bolschewistischen Anordnungen fügen müsse.

Französische Maßnahmen gegen die Anwerbung von Spanien-Freiwilligen

DNB **Paris,** 18. Februar.

Die vom Ministerrat am Donnerstag angenommenen Gesetzesvorschriften zum Verbot der Anwerbung von Spanien-Freiwilligen setzt sich aus zwei Verordnungen, einer Verfügung und zwei Runderlassen zusammen.

Die erste Verordnung verbietet in ihrem ersten Artikel jedem französischen Staatsangehörigen, bei den Streitkräften in Spanien oder den spanischen Besitzungen einschließlich der spanischen Einflußzone in Marokko Dienste zu nehmen.

Artikel 2 verbietet auf französischem Gebiet die Anwerbung in jeder Form. Namentlich sind untersagt 1. die Eröffnung und der Betrieb von Werbebüros, 2. die Anwerbung in öffentlichen Versammlungen oder durch Hausbesuch, durch Zeitungsanzeigen, durch Rundfunkwerbung und durch Rundschreiben. 3. Stiftungen und Zahlungen, Versprechen, Drohungen und Mißbräuche der Autorität oder der Befugnisse zum Zweck der Anwerbung.

Artikel 3 verbietet es jeder Person französischer oder ausländischer Staatsangehörigkeit, die sich auf französischem Gebiet befindet, dieses Gebiet mit Bestimmung Spanien oder den spanischen Besitzungen einschließlich der spanischen Einflußzone in Marokko zu dem in Artikel 1 genannten Zwecke zu verlassen. Auch ist die Durchreise durch französisches Gebiet zu solchen Zwecken untersagt.

Die zweite Verordnung enthält eine Reihe von Maßnahmen zum Verbot der Ausstellung von direkten Fahrkarten (Eisenbahn, Dampfer, Flugzeug) nach Spanien, es sei denn, daß der Paß des Antragstellers einen besonderen Genehmigungsvermerk enthält. Dem Kapitän jedes französischen Schiffes ist es verboten, eine Person, die nicht die besondere Genehmigung im Paß besitzt, für Spanien an Bord zu nehmen oder in einem spanischen Hafen von Bord zu lassen. Die Verordnung sieht auch ein Verbot des Ueberfliegens der französischen Pyrenäenzone in einer Breite von zehn Kilometern und das Ueberfliegen der französischen Hoheitsgewässer in gleicher Breite bis zu drei Meilen von der Küste entfernt vor.

Die Verfügung des Außen- und Innenministers setzt die Gültigkeit aller von den französischen Behörden in Frankreich oder im Auslande ausgestellten Reisepapiere hinsichtlich Spanien, die spanischen Besitzungen und die spanische Einflußzone in Marokko vorläufig außer Kraft.

Die Runderlasse an die Präfekten enthalten die erwähnten Bestimmungen und geben die für die Durchführung erforderlichen Ausführungsvorschriften.

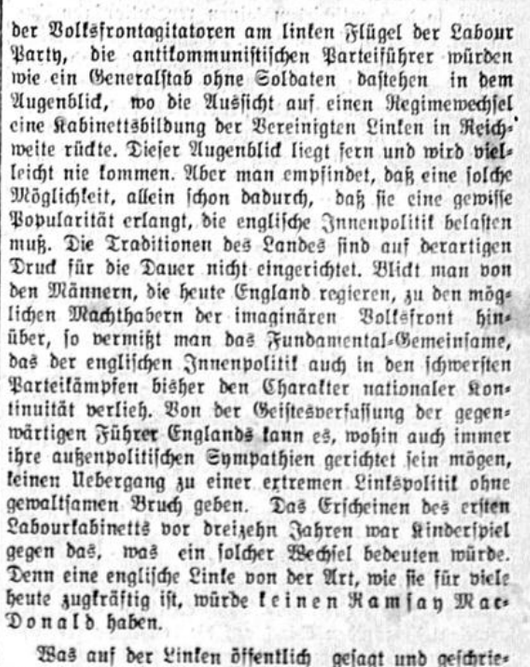
Der Niedergang der Labouropposition.

Von unserm Londoner Korrespondenten.

F. L. **London,** Mitte Februar.

Parteiamtlich will Labour mit dem Gedenken an eine englische Volksfront ebensowenig zu haben wie die Unabhängigen Liberalen. Die Gewerkschaften, die auf langjährige trübe Erfahrungen mit englischen und ausländischen Kommunisten zurückblicken, sind darin noch entschiedener als die Leitungen der Landespartei und der Unterhausfraktion. Nichtsdestoweniger hört man nirgendwo eine schlüssige Antwort auf die Behauptung der Volksfrontagitatoren am linken Flügel der Labour Party, die antikommunistischen Parteiführer würden wie ein Generalstab ohne Soldaten dastehen in dem Augenblick, wo die Aussicht auf einen Regimewechsel eine Kabinettsbildung der Vereinigten Linken in Reichweite rückte. Dieser Augenblick liegt fern und wird vielleicht nie kommen. Aber man empfindet, daß eine solche Möglichkeit, allein schon dadurch, daß sie eine gewisse Popularität erlangt, die englische Innenpolitik belasten muß. Die Traditionen des Landes sind auf derartigen Druck für die Dauer nicht eingerichtet. Blickt man von den Männern, die heute England regieren, zu den möglichen Machthabern der imaginären Volksfront hinüber, so vermißt man das Fundamental-Gemeinsame, das der englischen Innenpolitik auch in den schwersten Parteikämpfen bisher den Charakter nationaler Kontinuität verlieh. Von der Geistesverfassung der gegenwärtigen Führer Englands kann es, wohin auch immer ihre außenpolitischen Sympathien gerichtet sein mögen, keinen Uebergang zu einer extremen Linkspolitik ohne gewaltsamen Bruch geben. Das Erscheinen des ersten Labourkabinetts vor dreizehn Jahren war Kinderspiel gegen das, was ein solcher Wechsel bedeuten würde. Denn eine englische Linke von der Art, wie sie für viele heute zugkräftig ist, würde keinen Ramsay MacDonald haben.

Was auf der Linken öffentlich gesagt und geschrieben wird, hat wahrscheinlich wenig zu tun mit den Ansichten jenes festen Stamms von Labourwählern im Lande, den der „nationale" Wahlsieg von 1931 nicht zu entwurzeln vermochte. Eine andere Frage wäre es schon, ob die Delegiertenversammlungen der Partei im Ernstfall jene Behauptung von dem „Generalstab ohne Soldaten" wahrmachen würden oder nicht. Sicher ist, daß die englischen Kommunistenführer, die den Moskauer Volksfrontlosungen mit der Genauigkeit von Automaten nachkommen, die Gegenwart als eine Zeit reicher Ernte schätzen. Daraus ist zu schließen, daß die disziplinwidrigen Bekenntnisse zur Volksfront, die einige offizielle Berufspolitiker der Unterhausopposition abgelegt haben, bei weitem nicht die ganze Stärke der den Kommunisten zutreibenden Strömung ausdrücken. Diese Unbotmäßigkeiten der „Führer" zweiten und dritten Grades unterscheiden sich in der Tat wenig von dem Gebaren, das die gleichen Leute bisher noch bei jedem politischen Modewechsel der linksradikalen Welt an den



Die Frontkämpfer in Berchtesgaden.

Die anläßlich der Sitzung der Permanenten Internationalen Frontkämpfer-Kommission in Deutschland weilenden ausländischen Frontkämpfer wurden am Mittwoch, wie wir gemeldet haben, in Berchtesgaden vom Führer und Reichskanzler empfangen. Nach der Ankunft schritten der Reichskriegsopferführer Oberlindober und der blinde Präsident Delcroix die Front des angetretenen Ehrensturms der SA ab. (Photo: Scherl)



Prof. Dr. Karl Burckhardt, der neue Völkerbundskommissar für Danzig. Archiv

Die Friedensziele der Soldaten des Krieges.

Abschiedsempfang für den Internationalen Frontkämpferkongreß.

Berlin, 18. Februar.

Der Präsident der Vereinigung Deutscher Frontkämpferverbände, NSKK-Obergruppenführer Herzog von Coburg, hatte zu einem Abschiedsempfang des Internationalen Frontkämpferkongresses Donnerstag mittag in den „Kaiserhof" eingeladen.

Neben den vollzählig erschienenen Frontkämpfern der 14 am Kongreß beteiligten Nationen sah man die Botschafter, Gesandten und Militärattachés der genannten Staaten. An deutschen Gästen waren neben den Reichsministern Gürtner, Rust und Dorpmüller zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens erschienen. Das gesellige Beisammensein wurde durch eine

Ansprache des Herzogs von Coburg

eröffnet, der u. a. ausführte:

Vor wenigen Minuten haben wir einen Kongreß abgeschlossen, dem die Presse der Welt das Kennwort: „Soldaten des Krieges von gestern, Soldaten des Friedens von heute" gegeben hat. Wenn seit Kriegsende irgendein Kongreß — ausgenommen vielleicht die Arbeit der Konvention vom Genfer Kreuz — das verpflichtende Adjektiv „international" mit innerstem Recht geführt hat, so ist es der hinter uns liegende.

Die absolute, durch nichts erzwungene oder herbeigeführte Freiwilligkeit unseres Zusammentreffens ist hierbei entscheidend.

Die Soldaten des Weltkrieges sind in die staats- und völkergestaltenden Stellen der Welt eingerückt. Die Soldaten des Weltkrieges haben die bittere Seite des Kriegserlebens abgeschüttelt, haben die hohe Verantwortung dieser harten Erziehungsschule erkannt und sind gewillt, die Schlußfolgerung hieraus zu ziehen. Die Soldaten des Weltkrieges gehen nunmehr an die Auswertung. Sie treten zum Angriff an. Die Marschrichtung dieses Angriffes ist die Zerstörung alles dessen, was dem Frieden hinderlich im Wege steht.

Das Angriffsziel ist die Schaffung eines Friedens, der den kommenden Generationen eine Wiederholung jenes furchtbaren Geschehens, das von 1914 bis 1918 die Welt erschütterte, erspart. Der Marschweg zu dieser Ziellinie ist für uns alte Krieger mit einem selbstverständlichen Grundsatz untermauert: Den Nationen und Völkern in Würde und Freiheit, in Stolz und Gleichberechtigung, aber auch in verantwortungsvoller gegenseitiger Achtung die Anerkennung des Rechtes eines jeden, seinen Platz an der Sonne beanspruchen zu können, unbeirrbar zuzugestehen.

Meine Kameraden! Ich habe bewußt den Kreis der heute zum Abschluß dieses Kongresses hier geladenen Persönlichkeiten etwas weiter gezogen. Ich begrüße es, daß die Botschafter, Gesandten und Militärattachés der ehedem kriegführenden Staaten, daß die Mitglieder der Reichsregierung und die Mitglieder der Reichsleitung der NSDAP, daß die Vertreter der in- und ausländischen Presse meiner Aufforderung Folge geleistet haben. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß die Arbeit der Internationalen Permanenten Frontkämpferkommission — die sich nunmehr endgültig ihre Verfassung gegeben hat und die mir die höchste Ehre erwies, mich zum Präsidenten dieser Tagung zu erwählen — ihre Beschlüsse, ihre Arbeitsgrundsätze, ihre Gedanken, nicht nur für sich im eigenen Kreise fassen oder gestalten soll, sondern sie mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln der breitesten Oeffentlichkeit so übermitteln muß, daß bald die Sprache der Frontsoldaten die Sprache aller unserer Völker wird.

Erlauben Sie mir an dieser Stelle ein persönliches Wort an die Vertreter der Presse. Der Staatspräsident Frankreichs, Exzellenz Lebrun, hat vor wenigen Wochen, bei einem Empfang, Worte höchsten Verantwortungsgefühls über die Aufgaben der Presse gegenüber der Oeffentlichkeit ausgesprochen. Ich bin überzeugt, daß der Appell, den Staatspräsident Lebrun an die Presse gerichtet hat, von jedem Verantwortungsbewußten aufgegriffen worden ist und durchgeführt werden wird. Diese Worte sind bei uns in Deutschland auf dankbaren Boden gefallen, weil sie sich mit dem Gedanken unseres Führers über die Aufgabe der Presse decken. Und ich kann nichts Besseres tun als eindringlich zu wiederholen, daß Haß, Mißgunst, Neid, Verdächtigungen, Tendenzbeeinflussung aus den Zeitungen ferngehalten werden müssen

Der Befriedung der Welt muß die Entgiftung der Welt vorausgehen.

Was würde unsere ganze, hier von dem neugeschaffenen Zusammenschluß der Frontkämpfer der Welt zu leistende Arbeit nützen, was, meine Kameraden, würden alle Bestrebungen verantwortungsbewußter Staatsführer, das Verstehen unserer Nationen und Völker untereinander zu fördern, nützen, wenn die Presse der Welt nicht in Wort und Bild mit diesen Staatsmännern und mit uns im gleichen Schritt marschiert?

Meine Kameraden! Dem Regierungschef Italiens, Exzellenz Mussolini, war es vorbehalten, in Rom noch ein anderes bedeutsames Moment in bezug auf unsere Arbeit in seiner großartigen Ansprache an uns Delegierte zu streifen. Nicht Gedankengänge pazifistischer Art — nicht der Mangel an Mut — nicht das Fehlen des Gefühls für unsere Pflicht dem Vaterlande gegenüber — sind die Antriebe unserer Arbeit.

Wir Soldaten des Weltkrieges waren Soldaten, sind Soldaten und bleiben Soldaten! In dieser stolzen Erkenntnis, wollen wir

(Fortsetzung auf der 2. Seite)

Tag legten. Auch die Auseinandersetzungen zwischen Häretikern und Orthodoxen, zwischen den Cripps und Maxton einerseits und den Parteiinstanzen anderseits, folgen dem althergebrachten Muster. Maxtons Zwerggruppe, die „Unabhängige Labour Party", hat sich schon vor längerer Zeit in aller Form von der Mutterpartei getrennt und macht auch mit ihren drei Stimmen im Unterhaus gewöhnlich Opposition nach zwei Seiten. Sir Stafford Cripps, der Wortführer einer bisher unselbständigen Flügelgruppe, die sich „Sozialistische Liga" nennt, steht noch mit einem Bein in der Labour Party, mit dem anderen draußen; er hat Schwierigkeiten mit seinen schottischen Anhängern, die dem Einzelgängertum abhold geblieben sind. Von Radikalen wie Maxton und Cripps wird die Klassenkampflehre in der schärferen, sonst in England nicht gewohnten Tonart seit mehr als zehn Jahren vorgetragen.

Daß aber, wie gesagt, ihr erneuter Einfluß nur einen Teil der gegenwärtigen Radikalisierung andeutet, zeigte sich vor einigen Tagen, als der kommunistische Buchhändler Gollancz und seine Freunde mit einer Werbeversammlung für ihren „Left Book Club" (Linksbuch-Klub) die Londoner Albert Hall zu füllen vermochten. Der Gollanczsche Verlag und Buchhandel ist ebenfalls eine alteingeführte marxistische Propagandazentrale, aber es muß als Zeichen der Zeit bewertet werden, daß ihr Inhaber diesen Augenblick benutzt, um ein Massen-Subskriptionsgeschäft zu lanzieren ohne jede weitere Zusage an seine Kunden, als daß seine Neuerscheinungen sämtlich linksradikalen Inhalts sein werden. In der Albert Hall wurde denn auch versichert, der „Left Book Club" zähle bereits 40 000 Mitglieder. Sie sind zweifellos zum großen Teil Studenten, deren allmähliche Abkühlung man in England abwarten zu können glaubt, aber die Versammlung des Herrn Gollancz ist doch für viele Engländer eine Enthüllung gewesen. Dieser Kommunismus mag alle Merkmale der „intellektuellen" Spielart an sich haben, aber er hat offenbar eine bisher nicht geahnte Verbreitung erreicht.

Auch er ist nur ein Ausschnitt. Aber alle Ausschnitte zusammen können nicht umhin, den offiziellen Führern der Unterhausopposition den Schwund ihrer Autorität zum Bewußtsein zu bringen. Dies ist einstweilen der sichtbarste Teil des Schadens. Die Labouropposition bringt in ihrem Schwächegefühl nicht mehr den Mut zu deutlichen Entscheidungen auf. Wir haben das bei den verschiedenen Gelegenheiten am Beispiel der Aufrüstung und der spanischen Frage erläutert. Die Straßenpresse, die ein Gefühl für dergleichen hat, gewährt dem Kommunistenführer Harry Rolitt fast schon ebensoviel von ihrer Scheinwerferbeleuchtung wie dem Oppositionsführer Attlee. Man wird vermutlich ein Mittel finden, um den kommunistischen Wahlagenten das Handwerk zu legen, die sich ungebeten den Ersatzwahlkandidaten der Labour Party — augenblicklich auch dem Londoner Labourführer Herbert Morrison bei den Gemeindeneuwahlen — kompromittierend an die Rockschöße hängen. Nicht die Opposition wird diese Mittel finden, aber vielleicht die Regierung, die anscheinend über gesetzliche Handhaben verfügt. Das wird für die Labour Party eine Demütigung sein, aber eine reinliche Scheidung der Einflüsse, die sich mehr und mehr in ihr vermischen, wird es schwerlich zuwegebringen.

Aus der inneren Unsicherheit der Opposition entsteht Ohnmacht und aus der Ohnmacht große Zukunftssorgen, die keineswegs die Labour Party allein angehen. Bis vor nicht allzu langer Zeit vermochte sie trotz ihrer Niederlage von 1931 und des schwer zu verschmerzenden Abfalls der alten Führer noch die natürliche Rolle einer geschlagenen englischen Partei zu spielen, die Rolle einer Alternativregierung. Die siegreiche Nationalregierung war nicht blind für ihre Verpflichtung, der Labour Party diese Rolle zu erleichtern. Diese Verpflichtung zieht sich ja überlieferungsgemäß durch die ganze englische Innenpolitik, in der man den Gegner nicht nur aus taktischer Berechnung schont, sondern auch um der nationalen Kontinuität willen. Sie ist natürlich in einem Lande, wo das nationale Empfinden, wenn nicht einen konservativen, so doch entschieden keinen revolutionären Inhalt hat. Es fragt sich indessen, ob eine solche Ueberlieferung nicht unter heutigen Umständen mehr und mehr ihren Sinn einbüßt. Vor die Notwendigkeit gestellt, eine Alternativregierung zu bilden, würde die Labour Party heute kopfüber in die Problematik des Volksfrontgedankens hineinstürzen, für deren Lösung England schwerlich einen besseren Boden abgibt als die bisherigen Vorbilder. Jede innere Unsicherheit der Labour Party in dieser Richtung kann ihr aber, wie schon gesagt, nur eine täglich entschlossenere Gegnerschaft der heutigen Machthaber eintragen, die wiederum nicht einfach konservativ, sondern vor allem antirevolutionär sind. Die englische Demokratie steht so vor einer ungelösten „Nachfolgerfrage". Die Parteigegensätze verschärfen sich, solange die Labour Party auf dem Abstieg ist. Eine Erklärung für diese Zuspitzung würde man vergeblich in den inneren Zuständen Englands suchen — die Thronkrise hat gezeigt, wie leicht die innere Parteipolitik sich ausschalten läßt. Die Ursache liegt in den internationalen Spannungen und Ausbrüchen der letzten zwei Jahre. Der abessinische Konflikt, der spanische Bürgerkrieg, ausländische Regierungsexperimente wie das französische, aber auch das amerikanische, und die um alle diese Erscheinungen entbrannten Weltanschauungskämpfe haben seit dem Sommer 1935 einen sich fortgesetzt steigernden Druck auf die englische Innenpolitik ausgeübt, ihren Geist erhitzt und ihren Mechanismus aus dem Gleichgewicht gebracht.

Spanisches Gold nach Odessa verschleppt.

Sowjetrussischer Rüstungskredit für Valencia.

DNB **Paris**, 18. Februar.

Das „Echo de Paris" will wissen, daß die sowjetrussische Regierung den bolschewistischen Machthabern in Valencia einen Kredit in Höhe von über 20 Millionen Reichsmark eröffnet habe, der durch die Goldbarren der Bank von Spanien garantiert sei. Dieser Kredit soll zum Ankauf von sowjetrussischem Kriegsmaterial dienen. Das spanische Gold, so erklärt das Blatt, sei bereits an Bord des spanischen Dampfers „Santo Tome" in Odessa eingetroffen.

Der Führer eröffnet morgen die Automobilausstellung.

Spalier von 10 000 NSKK-Männern und 20 00 Kraftfahrzeugen. – Bannerträger des Motorisierungswillens.

Deutschlands beste Rennfahrer auf der Feststraße.

DNB **Berlin**, 18. Februar.

Das große Interesse, das der Führer der Motorisierung entgegenbringt, kommt besonders deutlich zum Ausdruck in der Tatsache, daß er als Oberhaupt des Staates alle bisher im Dritten Reich veranstalteten Automobilausstellungen selbst eröffnet hat. Auch am Sonnabend wird der Führer und Reichskanzler die Internationale Automobil- und Motorradausstellung am Kaiserdamm eröffnen.

In diesem Jahr wird der Feier ein besonderes Gepräge gegeben und alles getan werden, um möglichst weite Volkskreise in eine unmittelbare Beziehung zu diesem Tage und zu den Gedanken der Motorisierung überhaupt zu bringen.

Der Tag der Eröffnung wird daher im Zeichen der motorisierten Gliederung der Bewegung, des NSKK, stehen. Mit über 10 000 Männern stellt die Motorbrigade Berlin des NSKK vor der Reichskanzlei bis zum Kaiserdamm ein Ehrenspalier. Rund 2000 Kraftfahrzeuge aller Art werden für diesen Ehrendienst eingesetzt. Reihte man sie aneinander, so ergäben sie eine Marschlänge von 15 Kilometern. Die NSKK-Männer werden als Bannerträger des Motorisierungswillens der Nation der Verbundenheit zwischen Kraftfahrt und Bewegung sichtbaren Ausdruck verleihen. Zu Beginn des feierlichen Staatsaktes ziehen sämtliche Feldzeichen des NSKK in die Ehrenhalle der Ausstellung ein und geben so der Anwesenheit des gesamten Korps symbolhaften Ausdruck. Obwohl alle Männer der Motorbrigade Berlin im Berufsleben stehen und in bestimmten Industriezweigen zum Teil nur außerordentlich schwer abkömmlich sind, hat doch ein jeder sein Bestes getan, um sich für diesen Tag freizumachen.

Im festlichen Rahmen des Tages fehlt auch der deutsche Rennsport nicht. Vor der Abfahrt des Führers zu den Ausstellungshallen stehen in Paradeaufstellung vor der Reichskanzlei die erfolgreichsten deutschen Rennwagen und Renn-Motorräder mit den deutschen Meisterfahrern Rudolf Caracciola, Manfred von Brauchitsch, Hermann Lang auf Mercedes-Benz; Bernd Rosemeyer, Hans Stuck, Ernst von Delius auf Auto-Union, Ewald Kluge, H. P. Müller, Carl Braun, Hans Kahrmann auf Auto-Union DKW, Heiner Fleischmann auf NSU und Ernst J. Henne auf BMW. Sie starten von hier über die Feststraße zum Ausstellungsgelände, um an diesem Tage symbolisch dem Wiederaufstieg des deutschen Rennsportes Ausdruck zu verleihen.

Zur Eröffnung wird nach dem Präsidenten des Reichsverbandes der Automobilindustrie Geheimrat Allmers und Reichsminister Dr. Goebbels der Führer selbst sprechen. Nach der Rede wird der Führer zunächst mit der Reichsregierung und dem Diplomatischen Korps gemeinsam die Ausstellung besichtigen.

Die Brotversorgung muß gesichert bleiben.

Staatssekretär Backe über die Getreideumtauschaktion.

DNB **Berlin**, 18. Februar.

Ueber die „Umtauschaktion Futtergetreide — Roggen" sprach am Donnerstag im Deutschlandsender der Staatssekretär im Reichsministerium Backe zu den deutschen Bauern und Landwirten. Staatssekretär Backe machte im Zusammenhang mit der Sicherung der Ernährungsfreiheit des deutschen Volkes u. a. folgende Ausführungen:

Auf dem vierten Reichsbauerntag in Goslar hat Ministerpräsident Generaloberst Göring in seiner Rede die Ernährungslage unseres Volkes klar und eindeutig vor Augen geführt. Mit bitterem Ernst und eisernem Willen forderte er, daß der Bauer ihm helfen solle, dem deutschen Volke sein täglich Brot zu sichern. Er stellte diese Forderung in so ernster Weise auf, weil aus der Getreideernte an allererster Stelle der Brotbedarf des deutschen Volkes befriedigt werden muß.

Wir wissen, fuhr der Staatssekretär fort, daß in vielen Gegenden Deutschlands ausschließlich Roggen als einzige Getreidefrucht mit Sicherheit angebaut werden kann. Zwangsläufig machen die Roggenerträge in diesen Gegenden einen sehr großen Teil der Futtergrundlage aus, der aus verschiedenen Gründen nicht ersetzt werden kann.

Wir sind bei der gegebenen Ernährungslage auch auf diesen Roggen angewiesen und haben daher unter großen Anstrengungen Futtergetreide, Gerste und Mais beschafft, das wir ohne jeden Preisverlust nach und nach gegen Roggen eintauschen werden.

Die entstehenden Mehrkosten trägt das Reich. Wir verlangen wohl kein Opfer, wenn wir fordern, diesen Roggen gegen das von der Regierung bereitgestellte Futtergetreide im Wege des Umtausches für die Sicherung der deutschen Brotversorgung bereitzustellen.

Das ganze Volk erwartet, daß sich kein deutscher Bauer und Landwirt, der noch Eintauschroggen hat, von der Umtauschaktion ausschließt.

Als Voraussetzung für den Umtausch wird die Erfüllung des Ablieferungskontingents gefordert. Je eher die Ablieferungspflicht erfüllt ist, um so schneller kann an der Umtauschaktion teilgenommen werden. Der Staatssekretär forderte die Bauern auf, sich an ihre Verteiler zu wenden, um den Erzeugertauschvertrag abzuschließen, und auch die Verteiler sollen mitarbeiten, denn durch tätige Mithilfe leisten die Verteiler nicht nur den Bauern sondern dem gesamten Volke einen großen Dienst. Dieser Dienst gegenüber dem Volke ist jetzt die erste Pflicht!

Wenn in diesem Jahre dem einzelnen noch geholfen wird, daß über das Kontingent hinaus abgelieferter Roggen gegen Futtermittel umgetauscht wird, so wird in Zukunft eine derartige Hilfe kaum mehr möglich sein. Auch die Einfuhr wird auf das unbedingt erforderliche Maß beschränkt bleiben müssen.

Es ist daher Pflicht eines jeden Bauern und Landwirtes, sich mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln eine Verbreiterung seiner Futterbasis zu schaffen.

Die Sicherung der Brotversorgung und die Knappheit an Eiweißfuttermitteln machen es allen Schweinehaltern zur Pflicht, die Verfütterung von Getreide einzuschränken und mit Eiweißfutter zu sparen. Anstelle des bisher verwandten Getreideschrots können bei der Mast weitgehend Kartoffelflocken und vor allem vollwertige Zuckerschnitzel treten.

Der Staatssekretär schloß seine Ansprache mit dem Ausdruck der festen Zuversicht, daß die deutschen Bauern den Appell für die Umtauschaktion genau so befolgen werden, wie sie bisher in nationalsozialistischer Pflichterfüllung gegenüber Führer und Volk dem Appell zur Erzeugungsschlacht gefolgt sind.

Neue Sorgen der Regierung Blum.

14000 streiken bei Peugeot.

Auch Streik der Eisenbahner im größten französischen Kohlengebiet.

DNB **Paris**, 2. Februar.

Bei dem neuen Streik in den Automobilwerken von Peugeot in Sochaux bei Montbéliard haben rund 14 000 Mann die Arbeit niedergelegt. Die meisten Ausständigen haben sich nach Hause begeben, doch halten einige Gruppen die Werkstätten besetzt. Wie es heißt, fordern die Streikenden eine neue Lohnerhöhung von 15 v. H. Der Ministerpräsident soll bereits einen Obersten Schiedsrichter eingesetzt haben. Nach einer weiteren Meldung hatten die Streikenden am Mittwochabend vier leitende Angestellte der Peugeot-Werke eingeschlossen. Sie ließen sie erst nach mehreren Stunden auf Anordnung des Verwaltungspräfekten von Montbéliard frei.

Ein weiterer Streik brach am Mittwochabend auf dem Bahnhof von Denain aus. Hier legten wegen eines Zwischenfalles die Eisenbahner die Arbeit nieder. Bald wurden alle Eisenbahnangestellte der Bergwerksgesellschaft von Anzin (nordfranzösisches Departement) von dem Ausstand erfaßt. Den Bemühungen des Verwaltungspräfekten von Valenciennes gelang es, den Personenverkehr in dem größten französischen Kohlengebiet zu sichern. Der Güterverkehr ruht jedoch völlig. Angesichts dieser Lage schloß die Bergwerksdirektion ihre Gruben, bis die Wiederaufnahme des Eisenbahngüterverkehrs auch den Abtransport der Kohle ermöglicht. Rund 16 000 Bergarbeiter sind durch diesen Streik ohne Arbeit.

Peugeot-Werke von den Streikenden besetzt.

DNB **Paris**, 18. Februar.

Der Streik der Arbeiter der Kraftwagenfabrik Peugeot in Sochaux wird von den französischen Behörden mit größter Sorge betrachtet. Die Arbeiter haben die Werke besetzt, die rote Fahne mit den Buchstaben C. G. T. (Marxistischer Gewerkschaftsbund) gehißt. In der Ortschaft selbst und insbesondere in der Umgegend sind starke Abteilungen Gendarmerie zusammengezogen. Alle bisherigen Schlichtungsverhandlungen sind gescheitert.

In Toulouse, so berichtet „Echo de Paris" weiter, seien an Bord des Flugzeuges der Strecke Valencia — Paris 23 Kisten Gold im Gewicht von 1050 Kilogramm eingetroffen.

Nicht Unterdrücker, sondern Befreier.

Nur Verbrecher werden abgeurteilt. — Verhaltungsmaßregeln für die Bevölkerung bei der Einnahme Madrids.

DNB **Salamanca**, 18. Februar.

General Millian Astray, der wegen seiner soldatischen und menschlichen Eigenschaften verehrte Führer der spanischen Fremdenlegion, hielt Mittwoch abend über den nationalen Sender Salamanca eine Ansprache.

Der General begann mit einer Widerlegung bolschewistischer Greuelnachrichten über eine angebliche Terrorherrschaft der nationalen Truppen in den eroberten Städten und erklärte das für eine unsagbar gemeine Lüge. Das nationale Heer sei solcher Verbrechen nicht fähig. Jeder angeklagte Verbrecher komme vor das Kriegsgericht und niemand werde verurteilt, ohne daß das Gericht die ehrliche Ueberzeugung gewinne, daß die Strafe verdient sei. Ein Teil der von den Bolschewisten betrogenen Bevölkerung Malagas, der aus Furcht vor dem vermeintlichen „Schreckensgericht" flüchtete, sei irgendwo auf der Landstraße liegen geblieben und dem Hungertode ausgesetzt worden. Die nationalen Truppen hätten die verängstigte Bevölkerung mit aller Sorgfalt zurückgeführt, teilweise auf Tragbaren, und sie hätten ihnen zunächst zu essen gegeben. Das nationale Heer werde als Befreier und nicht als Unterdrücker nach Madrid kommen. Jeder, der kein Verbrechen begeht (und das sei die überwältigende Mehrheit der unglücklichen, verführten oder verängstigten Spanier) könne des größten Wohlwollens sicher sein.

Anschließend gab der General Verhaltungsmaßregeln für den Augenblick der Einnahme Madrids. Niemand solle etwas befürchten, man solle nicht flüchten und abwarten. Als Zeichen friedlicher Gesinnung seien weiße Fahnen anzubringen und weiße Armbinden zu tragen. Auch wenn Milizangehörige mit Waffen angetroffen werden, würde ihnen nichts geschehen. Sie sollten beide Hände erheben und ein weißes Tuch um den Gewehrlauf binden.

Wenn die Mitglieder der Internationalen Brigade, die von den Werbern ahnungslos verführt seien, ihren Irrtum einsähen und sich vorbehaltlos ergäben, würden sie genau so wie die spanischen Ueberläufer behandelt.

Das befreite Spanien, schloß der General, das das Vaterland vor der Versklavung an ausländische Herren schütze, wolle keinen Tropfen Blut unnötig vergießen. Nur Verräter, Verbrecher und Hetzer werde die Schwere des Gesetzes treffen.

Abschiedsempfang für den Internationalen Frontkämpferkongreß.

(Fortsetzung von der 1. Seite)

auch, daß das soldatische Element als die Grundlage unserer Nation zum inneren Nutzen unserer Völker erhalten bleibt. Ebensowenig wie unser unerschütterlicher Wille, den Frieden der Welt herbeizuführen, etwas mit verschwommen-verlogener Weltverbrüderung zu tun hat, ebensowenig hat die soldatische Erziehung unserer Jugend etwas mit einem neuen Kriege zu tun.

Wenn Sie, meine ausländischen Kameraden, in den letzten Tagen das neue Deutschland bei den verschiedensten feierlichen Veranstaltungen in diesem Gebiete Ihnen zu Ehren haben marschieren sehen, wenn Sie, meine ausländischen Kameraden, hierbei den Stolz bemerkt haben, der den jungen Männern aus den Augen leuchtete, Waffenträger der Nation sein zu dürfen, so seien Sie überzeugt, daß all diese jungen Männer — vom Frontsoldaten darin hart erzogen — sich der hohen Verantwortung bewußt sind, die mit dieser höchsten Ehre der Nation verbunden ist.

Ich begnüge mich mit dieser — von Wahrheit und Ehrlichkeit getragenen Feststellung — da es vermessen wäre, nach den Worten meines Führers hierzu weiteres auszuführen. In der einsamen Bergwelt unserer Alpen haben Sie gestern den Schöpfer des neuen Deutschland vernommen. Jener Berghof auf dem Obersalzberg, in dem ungestörten Frieden einer erhabenen Natur, ist symbolisch für die Einstellung und den Willen des Schöpfers des neuen Deutschland zu den Problemen, die wir uns als Arbeit gestellt haben.

Wir schließen unsere erste Arbeitstagung nunmehr ab und greifen mit dem nie versagenden Wagemut eines echten Frontsoldaten die Probleme auf, seien sie schwierig, seien sie leicht. Ich bin überzeugt, daß Sie, meine Herren Delegierten, in Ihre Länder zurückgekehrt, hoffnungsvoll berichten und auch jene gewinnen werden, die noch nicht gewonnen sind.

Dem Herzog von Koburg, dessen Ausführungen mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden, antwortete der neue Präsident der Frontkämpferverbände, der italienische Delegierte Delcroix: Ich bin stolz, zu Ihrem ersten Präsidenten gewählt zu sein, aber ich bin mir auch voll der hohen Verantwortung bewußt, die mit diesem Amte verbunden ist. Als ich vor 20 Jahren mein Augenlicht verlor, glaubte ich bereits mein Leben beendet, jedoch hat sich das Opfer gelohnt, da es mir heute erlaubt ist, im Namen der Kriegsgeneration für den Frieden zu kämpfen.

Delcroix schloß seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit den besten Wünschen für das Wohlergehen des deutschen Volkes und aller Völker, die am Weltkrieg beteiligt waren und unter ihm schwer gelitten haben.

Befriedigender Abschluß der Tagung.

Grundlage für weitere erfolgreiche Arbeit.

DNB **Berlin**, 18. Februar.

Am Donnerstagmittag fand die Schlußsitzung des Kongresses der Ständigen Internationalen Frontkämpferkommission im Haus der Flieger statt. Die Delegierten haben die vorliegenden Statuten nach eingehender Besprechung einstimmig genehmigt. Der vorläufige Präsident Delcroix-Italien wurde für die Dauer dieses Jahres zum Präsidenten der Kommission gewählt, Oberst Crosfield-England zum Sekretär mit gleicher Amtsdauer. Das Präsidium der Arbeitstagung in Berlin hatte der NSKK-Obergruppenführer Herzog von Koburg inne, während Stabsführer SS-Sturmbannführer Stahmer die Verhandlungen leitete.

Im Verlaufe der Sitzung kamen die allgemeine Befriedigung über die erzielten Fortschritte und die feste Ueberzeugung zum Ausdruck, daß nunmehr die Grundlage für eine weitere erfolgreiche Arbeit geschaffen ist. Bereits in den nächsten Wochen wird ein Ausschuß nach Rom einberufen werden, der aus je einem Vertreter der Delegationen der beteiligten Länder zusammengesetzt ist, um das Arbeitsprogramm im einzelnen festzulegen und den Ort der nächsten Tagung zu bestimmen.

Todesurteil.

DNB **Berlin**, 18. Februar.

Das im Zuchthaus Sonnenburg tagende Berliner Sondergericht verurteilte in den späten Abendstunden den 26jährigen Fritz Weyher, der am 26. Dezember vorigen Jahres einen Ausbruchsversuch aus dem Zuchthaus Sonnenburg verübt hatte, bei dem er zwei Strafanstaltsbeamte schwer verletzte, wegen Verbrechens gegen das Gesetz zur Gewährleistung des Rechtsfriedens, in Tateinheit mit versuchtem Totschlag zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Der Vorsitzende betonte in seiner Urteilsbegründung, daß der Angeklagte trotz der Entdeckung der Vorbereitungen seiner Flucht nicht davor zurückschreckte, unter Nichtachtung des Lebens pflichtgetreuer Beamter seine Freiheit zu erlangen.

Weiterer Geburtenrückgang in Wien

DNB **Wien**, 18. Februar.

Ueber die außerordentliche Notlage der Wiener Bevölkerung veröffentlicht die „Reichspost" einige bemerkenswerte Angaben. Das Blatt errechnet auf Grund offizieller Angaben, daß 416 860 Personen oder rund 22 v. H. der Wiener Bevölkerung von den Sozialeinrichtungen des Bundes und der Gemeinde betreut werden müssen. Hierin dürfte wohl auch der Grund liegen, wenn das gleiche Blatt an anderer Stelle feststellen muß, daß die Hoffnung, das Jahr 1936 werde einen kleinen Geburtenüberschuß bringen, sich für Wien leider nicht erfüllt habe. Die Geburtenzahl sei wieder niedriger als im Jahre vorher.

Schwere Stauborkane über Amerika

DNB. **Newyork**, 18. Februar.

Innerhalb von vier Tagen sind vier Stauborkane über weite Teile der Staaten Oklahoma, Texas, Kansas und Kolorado hinweggebraust. Gleich einem dicken Nebel hing die aufgewirbelte Ackererde über dem Land. Die Sicht war im Staate Texas gleich Null, so daß jeder Verkehr stillgelegt war. In Hugeton (Kansas) haben Influenza, Lungenentzündung, Nasen- und Ohrenbeschwerden einen solchen Umfang angenommen, daß die dortige Kirche in ein Krankenhaus umgewandelt wurde. Die Farmer fordern dringend Regierungshilfe, da sie die Vernichtung der Ernte befürchten.

Stadt Bocholt.

Freitag, den 19. Februar 1937.

Ein Engpaß verschwindet.

Der Eingang zur Nordstraße

am Horst-Wessel-Platz ist bekanntlich recht eng und daher der Abwicklung des Verkehrs, der dort so stark ist wie sonst wohl nirgends in der Stadt, recht hinderlich. Dieser Uebelstand soll in nächster Zeit in etwa wenigstens abgestellt werden. Es wird nämlich das Haus, in dem die Filiale des Kaiser-Kaffee-Geschäftes untergebracht ist, umgebaut. Bei dieser Gelegenheit wird die zur Nordstraße liegende Wand des Hauses um einige Meter zurückverlegt, so daß sich in Zukunft der Fußgängerverkehr an dieser Stelle erheblich ungestörter vollziehen kann. Mit den Umbauarbeiten des Hauses wird bereits in einigen Tagen begonnen werden.

Zur letzten Ruhe gebettet.

b. Am gestrigen Morgen wurde der aus diesem Leben so plötzlich abberufene Untermeister Gerhard Maaß (Schützenstraße) zur letzten Ruhe gebettet. Ein schier unübersehbares Trauergefolge gab dem Verstorbenen, der sich in allen Kreisen aufrichtiger Wertschätzung erfreute, das letzte Geleit. Voran marschierten die St. Antonius-Schützen sowie die Gefolgschaft der Fa. H. Friede, die sich wohl vollzählig an der Beerdigung des verstorbenen Kameraden beteiligten. Hinter dem Leichenwagen folgte ein langer Zug von Leidtragenden, die Angehörigen, Verwandten und Bekannten. Am Grabe intonierte die Kapelle Trauerweisen, während sich der Sarg in die Gruft senkte. Möge dem Verstorbenen die Erde leicht sein.

Berufung zurückgenommen.

Der Kläger zahlt die erheblichen Kosten.

§ Vor dem Bocholter Einzelrichter wurde im Oktober verg. Jahres die Privatklage eines auswärtigen Baumschulbesitzers gegen einen Bocholter Gärtner wegen unwahrer Behauptung verhandelt, die mit einem Freispruch des beklagten Gärtners endete. Der Beklagte hatte sich als Kreis- und Ortsfachwart dem Obstbauinspektor Mey gegenüber schriftlich geäußert, den Siedlern der Kickheide seien in der Baumschule des Klägers andere Bäume gezeigt worden, als später geliefert wurden. Außerdem seien andere als die bestellten Sorten geliefert worden, und schließlich habe die Baumschule nicht aus ihrer Zucht stammende Bäume mit einem Markenetikett versehen. In der Verhandlung vor dem Bocholter Richter konnte der Privatbeklagte durchweg die Richtigkeit seiner Aeußerungen nachweisen. Gleichwohl hatte er damals die Versicherung abgegeben, daß er mit seinen Feststellungen keineswegs eine Beleidigung des Privatklägers beabsichtigt habe. Diese Versicherung wiederholte er jetzt vor der Kleinen Strafkammer in Münster als Berufungsinstanz, worauf der Kläger die Klage zurückzog und sich außerdem bereit erklärte, die erheblichen Kosten des Verfahrens zu tragen.

Idyll in der Stadt.

b. In den späten Nachmittagsstunden des Mittwochs durchzog eine kleine Schafherde unsere Stadt. Sie kam vom Ostertor, überquerte den Parkplatz und zog über die Bismarckstraße gegen Süden weiter. Wahrscheinlich sollte diese Herde des schlechten Wetters wegen in einem Stall untergebracht werden. Der Schäfer im „Regenschirm" hatte seine Tiere gut in der Gewalt, so daß der treue Karo nicht viel Arbeit hate. Denn die Tiere kannten die Verkehrsregeln besser als mancher Radfahrer und benutzten die rechte Straßenseite, so daß die Kraftwagen gut links überholen konnten.

Eine Katze war Schuld.

§ Als gestern vormittag eine Radfahrerin in der Königstraße fuhr, sprang ihr eine Katze, die über die Straße gelaufen kam, plötzlich gegen das Vorderrad. Die Radfahrerin stürzte und zog sich erhebliche Hautabschürfungen zu.

§ **Nur Sachschaden.** Zwei Kraftwagen stießen auf der Münsterstraße in der Nähe des Hermann-Göring-Hauses zusammen. Ein Wagen geriet hierbei gegen einen Baum. Glücklicherweise entstand nur Sachschaden.

= **Reserve-Infanterie-Regiment 220.** Ehemalige Angehörige dieses Regiments geben ein Nachrichtenblatt heraus. Im Juni soll ein Regimentstreffen in Solingen veranstaltet werden. Alle ehemaligen 220er werden gebeten, ihre und ihrer Kameraden Adressen an den ehemaligen Kompagnieführer der 5./220, Oberstudiendirektor Dr. Kip, Wiesbaden, Kapellenstraße 71, einzusenden.

Wir ehren die gefallenen Helden!

Wie der Heldengedenktag in Bocholt begangen wird.

§ **Bocholt,** 19. Februar.

Das deutsche Volk gedenkt am kommenden Sonntag der 2 Millionen gefallener Helden, jener 2 Millionen Männer, die mit ihren Leibern die Heimat schützten und seit Jahren in kühler Erde ruhen. Gerade im nationalsozialistischen Deutschland hat die Gefallenenehrung ihren eigentlichen Inhalt gefunden; denn der Nationalsozialismus wurde im Schützengraben geboren und von Kameraden jener zwei Millionen Toten ins ganze Volk getragen.

Mittelpunkt der Bocholter Heldengedenkfeier ist in diesem Jahre zum ersten Mal die herrliche Kriegergedächtnisstätte, die Bocholt auf dem Hermann-Göring-Platz geschaffen hat. Zwecks Vorbereitung der Feier fand gestern abend im Gasthof Langenhoff eine Besprechung statt, zu der Kreispropagandaleiter Bramhoff die Vertreter der einzelnen Gliederungen und Organisationen eingeladen hatte. Bei dieser Besprechung wurden der Aufmarsch, die Festfolge und die sonstigen Maßnahmen für die Feier festgelegt.

Um 11 Uhr treten die Gliederungen auf der Festwiese an der Kaiser-Friedrich-Straße an. Punkt 11,15 Uhr erfolgt der Abmarsch über Hohenzollernstraße, Kaiser-Wilhelm-, Neu- und Nordstraße zum Ehrenmal.

Die Marschordnung lautet:

Musikzug der SA.
Ehrenstürme der SA. und SA.-Reserve
NSKK.
NSKOV.
Reichskriegerbund „Kyffhäuser"
Polizei
Soldatenbund
NS.-Marinebund
Fliegersturm
Hitler-Jugend
Politische Leitung und Behörden
Feuerwehr und Sanitätszug
SS.

Die Feier am Ehrenmal

beginnt um 11,45 Uhr. — Es ist folgendes Programm vorgesehen:

Trauermarsch des SA.-Musikzuges
Gedenkrede des Bankprokuristen Alfred Pape, Leutnant des Beurlaubtenstandes der Wehrmacht.
Lied vom guten Kameraden, gesungen von der Arbeitsgemeinschaft der Bocholter Gesangvereine.
Kranzniederlegung
Schlußwort des Pg. Thiedau
Siegheil und nationale Lieder.

Nach Beendigung der Feier erfolgt der Abmarsch der Gliederungen durch Ostwall, Osterstraße und Navardistraße zum Aschenplatz, wo die Auflösung erfolgt.

Die Bevölkerung wird gebeten, die Fahnen auf Halbmast zu setzen. Am Ehrenmal werden Sitzplätze für die Schwerkriegsbeschädigten und Angehörigen der Gefallenen zur Verfügung gestellt.

Die ganze Bevölkerung ist zur Teilnahme an der Feier herzlichst eingeladen.

*

Sämtliche Sänger der Arbeitsgemeinschaft

treten morgen (Samstag) abend 8,30 Uhr im Kolpinghaus zur Generalprobe an. Die Liederbücher des Deutschen Sängerbundes sind mitzubringen.

Tenbrock, Sängerkreisführer und Beauftragter der Arbeitsgemeinschaft.

*

Veranstaltungen am Heldengedenktag.

An dieser Stelle wird auf die Bekanntmachung der Ortspolizeibehörde betr. Veranstaltungen am Heldengedenktag besonders hingewiesen.

Hier spricht die Polizei:

Das vorschriftsmäßige Pferdegeschirr, das richtige Verhalten im Verkehr.

Zum Zug dürfen nur gesunde, kräftige Tiere Verwendung finden. Schlecht gepflegte oder in der Haltung vernachlässigte, verletzte, lahme, abgetriebene Pferde dürfen im Zug keine Verwendung finden. Wer gegen diese Bestimmungen verstößt, macht sich der Tierquälerei schuldig. Tierquälerei wird mit Gefängnis bis zu 2 Jahren und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft. Die §§ 10 und 11 des Tierschutzgesetzes sehen zum Teil recht empfindliche Nebenstrafen vor. So kann z. B. neben der wegen einer vorsätzlichen Zuwiderhandlung auf Grund von § 9 erkannten Strafe auf Einziehung oder Tötung des Tieres erkannt werden, wenn es dem Verurteilten gehört und das Weiterleben für das Tier eine Qual bedeutet. Statt der Einziehung kann angeordnet werden, daß die Tiere auf Kosten des Eigentümers bis zu drei Monaten anderweitig untergebracht und verpflegt werden. Unzulässig ist die Verwendung von leicht scheuenden Pferden im starken Verkehr der Großstadt- oder Fernverkehrsstraße. Der Polizeibehörde steht das Recht zu, die Verwendung ungeeigneter Tiere zu untersagen oder von Bedingungen abhängig zu machen.

Bei kalter Luft sind nasse oder erhitzte Tiere zu bedecken. In der Sonnenhitze sind Tiere, wenn möglich, im Schatten aufzustellen. — Mißhandlungen, Schlagen mit Knüppeln, umgekehrten Peitschenstielen sowie Stoßen mit Fäusten und Füßen, haben zu unterbleiben.

Bespanntes Fuhrwerk darf der Führer nicht unbeaufsichtigt stehen lassen. Die Zugtiere sind bei längerem Halten an der Deichselseite abzuspannen.

Die Geschirre für Zugtiere müssen passend sein; sie dürfen nicht drücken oder verletzen, da es sonst Tierquälerei ist.

(Fortsetzung folgt.)

Hinterrücks angefahren.

§ Auf der Blücherstraße wurde gestern nachmittag ein Radfahrer aus der Reygersstraße von einem Lieferwagen hinterrücks angefahren. Bei dem Sturz erlitt der Radler Verletzungen im Gesicht und an den Beinen.

Wer hat was verloren?

p. Als gefunden wurden mehrere Gegenstände abgegeben, so ein Damenhut, eine Armbanduhr, eine Geldbörse mit Inhalt und ein Stück Seidenstoff. Die Verlierer wollen ihr Eigentum auf dem hiesigen Fundbüro (Kirchstraße 5) in Empfang nehmen.

Kleinkinder von der Straße!

§ Durch ein noch nicht schulpflichtiges Kind, das gestern mittag die Schwanenstraße überquerte, wurde ein Kraftwagen zu plötzlichem Bremsen gezwungen. Ein Motorradfahrer und ein Radfahrer, die kurz hinter dem Kraftwagen kamen, fuhren auf den Wagen auf. Der Motorradfahrer kam mit dem Schrecken davon; auch wurde seine Maschine nur geringfügig beschädigt. Dagegen erlitt der Radfahrer eine heftig blutende Wunde am Kopf.

Melker werden geschult.

Zusätzliche Berufsschulung.

Die Kreisbauernschaft teilt mit:

a. Am Dienstag, dem 23. Februar, um 20,30 Uhr, findet in Rhede in der Wirtschaft Cassée ein weiterer Schulungsabend für die Fachgruppe „Melker und Viehpfleger" aus dem Kreise Borken statt. Es steht ein wichtiges Referat auf der Tagesordnung. Es spricht Veterinärrat Dr. Warking (Borken). Die Melker und Viehpfleger aus dem Kreise Borken werden hierzu eingeladen, und es wird erwartet, daß sie vollzählig erscheinen. Ebenfalls sind auch die Betriebsführer der bäuerlichen und landwirtschaftlichen Betriebe zu dieser Schulung herzlichst willkommen; denn auch diese wird das auf der Tagesordnung stehende Referat interessieren.

Veiling Bocholt.

Versteigerungsbericht vom 17. Februar 1937.

Feldsalat 27—35, Wirsing grün 5—5.40, Wirsing gelb 4, Rotkohl II 1.70—2.50, Dauerrotkohl I 5, Weißkohl 3—3.50, Dänenweißkohl 2.60—3, Rosenkohl II 10 bis 12, Rosenkohl I 13.10—15.50, Grünkohl 6.60—7.50, Zwiebeln 5—6, Rote Möhren I 3—3.50, Schwarzwurzeln 9—10.50, Charlotten 11.90—12.50, Cichorie 10 M, je 100 Pfund; Suppengrün 6.20, Petersilienwurzel 12 M, je 100 Bund; Sellerie I 10—15.50 M, Sellerie II 3.30—9, Porree I 1.50—2.50, Porree II 1—1.30 M, je 100 Stück. Gemüseanfuhr gut, Nachfrage mäßig. — Nächste Versteigerung: Mittwoch, den 24. Februar 1937, 14,30 Uhr.

Ausstellung von Ausfuhrverbrauchsscheinen für Weißblech.

h. Die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort gibt bekannt, daß nach Mitteilung des Reichsbeauftragten für unedle Metalle vom 26. Januar 1937 — A IV Tg. 406 Rbg./Zar. — die Mindestgrenze gemäß Bekanntmachung 6, Abschnitt E, Ziffer 16, für die Ausstellung von Ausfuhrverbrauchsscheinen für Weißblech in bezug auf den Zinninhalt bis auf weiteres aufgehoben ist. Die sonstigen Vorschriften der Bekanntmachung 6 werden hiervon nicht berührt.

Druck von Rundschreiben der DAF.

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP. und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Dr. Ley, hat unter der Nr. 6136 eine Anordnung dahingehend erlassen, daß Rundschreiben fortlaufend zu numerieren sind. „Beträgt die Auflage mehr als 300 Stück, so sind diese Rundschreiben zu drucken, ohne daß sie in ihrer Form und Aufmachung den Charakter eines Rundschreibens verlieren." Diese Mitteilung ist zwar im Mitteilungsblatt der Deutschen Arbeitsfront erschienen, dürfte jedoch auch für Parteidienststellen Gültigkeit haben.

Kameradschaftsabend der DAF.

am Samstag in der „Kronenburg".

a. Die Vorbereitungen für den Kameradschaftsabend der Deutschen Arbeitsfront am Samstag, dem 20. Febr., um 20 Uhr in der „Kronenburg" sind nunmehr abgeschlossen. Neben der Kapelle Frerichs, die den musikalischen Teil des Abends übernimmt, wirken mit das Bocholter Sänger-Quartett, die Volksspielschar Bocholt und der Volkstanzkreis der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". Hiermit laden wir nochmals alle Gefolgschaftsführer, Betriebsobmänner und Vertrauensräte sowie deren Angehörige zu diesem Kameradschaftsabend ein. Karten sind auf der Kreisdienststelle „Kraft durch Freude" (Osterstraße 63/65) zu haben.

Für Bauinteressenten.

Die Kreissiedlungsberatung der DAF.

hält ihre Sprechstunden jeden Freitag, abends 8 Uhr, im „Bürgerkrug" (Langenbergstraße) ab. Bauinteressenten, die ein Eigenheim oder eine Siedlerstätte erwerben wollen, erhalten Auskunft und Beratung in Grundstücksfragen sowie in Kapitalbeschaffung.

„Geheime Kräfte?"

Vortrag im Schützenhaus.

× Alles Okkulte, besonders aber Hellsehen, Telepathie, Gedankenlesen, Prophetie, Erfühlen des menschlichen Charakters (Wünschelrute, Erdstrahlen, Suggestion) usw. war für die Menschen immer von besonderer Anziehungskraft, besonders in den letzten Jahrzehnten. Der Streit um Existenz und Wesensart dieser Dinge wogt hin und her. Fanatischen Anhängern der okkultistischen Weltanschauung stehen die Zweifler gegenüber, in Laienkreisen wie unter den Wissenschaftlern. Es wird uns immer wieder von großen Erfolgen berichtet, die jene seltenen Menschen, die sich solche Kräfte zusprechen, erzielt haben. Wir haben hier auch schon einige öffentlich auftretende Hellseher gesehen, und man muß wohl sagen, daß ihre Leistungen höchstes Erstaunen erregten. Mehr als all diese Hellseher verspricht W. Gubisch, der am Samstag, dem 20. Febr. im Schützenhaus in Bocholt um 20 Uhr einen Vortrag halten wird. Er hat sich zur Aufgabe gemacht, die Volksgenossen an Hand zahlreicher Experimente darüber zu unterrichten, was wir von diesen geheimen Kräften zu halten haben und wie weit ihre Enträtselung möglich ist. Die Vorverhandlungen haben uns davon überzeugt, daß ein Wort aus der Presse richtig ist: „W. Gubisch hat eine Mission zu erfüllen, Millionen sollten ihn hören".

Fußball

Um die Stadtmeisterschaft der Schulen.

Kreuzbergschule — Evangelische Schule 5:0 (2:0).

Mit einem Bombensieg konnte die ungeschlagene Kreuzbergschule ihre Spiele innerhalb der Gruppe 1 beenden. In der Aufstellung Baumann, Visser, Ingenhorst, van Dielen, Radstaat, Hesselmann, Sackes, Bösing, Wüpping, Ullrich, Mecking schlug sie den Tabellenletzten mit 5:0, nachdem das Spiel bei Halbzeit bereits 2:0 stand. — Die evangelische Schule schlug sich tapfer und hatte ein Gegentor bestimmt verdient. In der Siegermannschaft, die in nächster Zeit auf den noch nicht feststehenden Sieger der Gruppe 2 trifft, waren Wüpping (3) und Bösing (2) die Torschützen.

Schule Fildeken — Langenbergschule 5:2 (2:1).

Am gleichen Tage siegte die Fußballmannschaft der Oberstufe der Schule Fildeken gegen die gleiche Mannschaft der Langenbergschule mit dem Ergebnis 5:2 (2:1). Torschützen waren: Lübberding, Emmerich, Klein-Vorholt, Bülter und Ueffing.

Tabelle der Gruppe 1:

	Spiele	gew.	un.	verl.	Torverh.	
Kreuzbergschule	6	6	0	0	27:2	12:0
Schule Fildeken	6	3	1	2	13:13	7:5
Langenbergschule	6	2	1	3	19:13	5:7
Evangel. Schule	6	0	0	6	3:31	0:12

*

Dingdener Sportvorschau.

Am kommenden Sonntag spielt die 1. Mannschaft von „Blau-Weiß" gegen die spielstarke 1. Mannschaft vom Spiel- und Sportverein Suderwick. Die Dingdener treten mit verstärkter Mannschaft an. Für das Sportpublikum dürfte es von Interesse sein, daß der alte Kämpe Fritz Kösters sich entschlossen hat, wieder mitzumachen. — Die 1. und 2. Mannschaft ist spielfrei, da der größte Teil beider Mannschaften bei der Hitlerjugend ist und am Sonntag an der Heldengedenkfeier teilnimmt.

Vollendete Cesangskunst.

2. Meisterkonzert im Rathaus.

Der Lieder- und Balladenabend von Gerhard Hüsch (Berlin) — ein außerordentliches Erlebnis.

Bocholt, 18. Februar.

Das zweite Meisterkonzert am Mittwochabend im Festsaal des Rathauses vermittelte uns die Bekanntschaft mit Gerhard Hüsch aus Berlin, einem unserer größten Liedersänger der Gegenwart. Die Veranstaltung trug die Bezeichnung „Meisterkonzert" mit vollstem Recht; denn ein Meister seines Faches bot dort vollendete Gesangskunst. Der Künstler ist Baritonist am Deutschen Opernhaus in Berlin und wird dort als ausgezeichneter Bühnensänger mit glänzenden Stimmitteln sehr geschätzt. Er ist aber auch als großer Liedersänger im Konzertsaal zu Hause. Das hat der Abend in Bocholt bewiesen. Als Sänger ersten Ranges ist Gerhard Hüsch auch im Ausland bekannt, der sich begeistert für die Sache der deutschen Kunst einsetzt, wofür man ihm großen Dank schuldig ist.

Der sympathische und liebenswürdige Künstler gestaltete den Liederabend mit dem unerschöpflichen Wohllaut seines makellos durchgebildeten Baritons und der feinen Poesie seines Vortrags zu einem beglückenden Erlebnis. Hier sind eben Stimme, Ausdrucksfähigkeit und Vortrag untrennbar verbunden. Unglück, Liebe, Schmerz, Größe, alles stand im Ausdruck auf künstlerischer Höhe. Wie er beim Vortrag der Gesänge den dichterischen Gedankengängen nachspürte und diese bei deutlichster Sprachbehandlung auf die Hörer übertrug, darin offenbarte er ein hohes Maß von Intelligenz. Das ist neben den hohen stimmlichen Qualitäten das Größte an diesem Künstler.

Mit drei Balladen des großen Meisters dieser Gattung, Karl Löwe, begann der Abend. Das Verfahren des Komponisten, den Empfindungsgehalt der Dichtung in charakteristische Melodien zu fassen, diese da abzuändern und umzubilden, wo es not tut, und das Ganze mit einer malerischen Klavierbegleitung zu versehen, erregte selbst das Entzücken eines Richard Wagner. Gerhard Hüsch sang im „Archibald Douglas" das hohe Lied der Heimatliebe und -treue mit großer Hingebung, ließ die historisierende Ballade „Heinrich der Vogel" eindrucksvoll ausklingen und begab sich im „Nöck" in das eigenste Element Löwes, in das Gebiet der Geisterballade, in der Spukgestalten ihr Wesen treiben.

Von Löwe zu Schubert geht der Schritt aufwärts. Von diesem Großmeister des deutschen Liedes hatte der Künstler drei Gesänge aus dem volkstümlichen Zyklus „Die schöne Müllerin" gewählt. Darin steckt eine kleine Liebesgeschichte, deren Lust und Leid aus dem Munde eines jungen Müllerburschen zu vernehmen ist. Wie dieser Jüngling in den Wellen des Baches den Widerhall seines eigenen Glückes spürt, das war der Grundton, auf den der Sänger den Vortrag der drei Lieder in tief empfundener Weise abgestimmt hatte. Es müßte ein Erlebnis sein, von diesem Künstler den ganzen Zyklus von 20 Liedern einmal vollständig zu hören.

Die dritte Gruppe bot Gesänge von Yrjö Kilpinen. Das ist ein Sohn des Landes „der tausend Melodien", der auch jetzt schon der „Franz Schubert Finnlands" genannt wird. Dieser geistvolle nordische Musiker vertont neben schwedischen und finnischen mit Vorliebe deutsche Gedichte und findet für deutsche Worte stets die richtigen und echten Töne. Wenn man die „Elegie an die Nachtigall", „Am Kirchenstrande" und „Wunder" in solch vergeistigtem Vortrag hört, dann hat man den Eindruck, daß hier ein Mann aus fernem Lande zu seinen Brüdern in Deutschland spricht, einfach und schlicht.

Zwei feinsinnige Lieder von Paul Graener, dem Führer der deutschen Komponisten, machten den Schluß: „Der Kuckuck" und „Königin". Es waren Perlen musikalischer Kleinkunst.

An Stelle des dem Künstler unentbehrlich gewordenen Kapellmeisters Hanns Udo Müller vom Deutschen Opernhaus Berlin saß Karl Delseit aus Köln am Ibach-Flügel und begleitete virtuos, mitfühlend und mitgestaltend. Man kennt seine Begleitkunst in Bocholt bereits.

Die Zuhörer folgten andachtsvoll und mit größter Aufmerksamkeit den einzelnen Teilen des Programms. Am Ende des Konzertes brachen Beifallsstürme stark und anhaltend los. Bereits nach den Schubert-Liedern hatte Gerhard Hüsch für den Beifall mit Schuberts „Du bist die Ruh" gedankt. Am Schluß aber wurden Sänger und Begleiter immer von neuem gerufen. Es gab vier Zugaben von Graener, alle auf Heiterkeit gestimmt. Das erlebte man in Bocholt noch nicht!

Fritz Schlüter.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, dem 21. Februar 1937 — Heldengedenktag — sind verboten:

1. in Räumen mit Schankbetrieb musikalische Darbietungen jeder Art;
2. alle anderen der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen, sofern bei ihnen nicht der diesem Tage entsprechende ernste Charakter gewahrt bleibt.

Bocholt, den 17. Februar 1937.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestand des Landwirts Hermann Groß-Heynk zu Liedern 96 ist die Schweinepest ausgebrochen.

Bocholt, den 18. Februar 1937.

Der Amtsbürgermeister des Amtes Liedern-Werth als Ortspolizeibehörde: Blume.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Münster und das Münsterland Dr. Fritz Rediger, Münster i. W., Stellvertreter des Hauptschriftleiters u. verantwortlich für Politik und i. V. für den Unterhaltungsteil: Hermann Diebold, Geisenkirchen-Buer; für Westdeutschland: i. V. Karl Bode in Dortmund; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel in Dortmund; für münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster i. W.; für den Zeno-anzeigenteil: Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W. Druck: Zeno GmbH., Münster i. W. Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt i. W. den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.

Durchschnittsauflage I. 1937: Zeno-Zeitung insgesamt über 42000 enthalten: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, über 3150; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, über 5950; — Borkener Zeitung, Borken, über 3100; — Bürgerblatt, Emmerich, über 2000; — Dülmener Zeitung, Dülmen, über 2000; — Halterner Zeitung, Haltern, über 1700; — Kreiszeitung, Ahaus, über 3650; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4800; — Emsländische Tageszeitung (Lingen), Rheine, über 1050; — Neuer Emsbote, Warendorf, über 2400; — Tageblatt, Ochtrup, über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 5600; — Volkszeitung, Emsdetten, über 2100; — Volkszeitung, Dorsten, über 1800.

Ein Spitzenfilm außergewöhnl. Formats

Ab heute (Freitag) bis einschl. Donnerstag im

Capitol-Theater

das packende Gemälde eines Menschenschicksals



Nach einer wahren Begebenheit wird hier ein Menschenschicksal erzählt. Es begann in Moskau im Februar 1917, als das Heer des Zarenreiches zusammenbrach, ausklingend in den Nachkriegsjahren auf dem heißen internationalen Boden von Schanghei.

Ein mitreißendes Schauspiel opferbereiter Liebe mit: Pola Negri, Gustav Dissl, Susi Lanner, Karl Dannemann, Wolfgang Keppler.

Im Vorprogramm:

Aufregung in Manila
Der chinesische Drachen
Ufa-Ton-Woche

Geöffnet: Wochentags ab 4½ Uhr. Sonntags ab 2 Uhr. Letzte Abendvorstellung täglich 8½ Uhr. (1060h

---

Dralle Zahncreme 40 Pf. Große Rasiercreme 50 Pf. Tube!

In 5 Tagen

wurde ich durch Ihr ausgezeichnetes Husta-Glycin von quälendem Husten u. starker Verschleimung befreit. Alb. Lange, Kfm., Wehrhahn 68, Düsseldorf 15. 10. 36

Viele ähnliche Urteile liegen vor. Husta-Glycin Flasche 1.-, 1.65, Sparflasche 3.25 — Hustabons (Kräuterbonbons) Dose 75 Pfg.

Drogerie Feldmann
Neustr., Ecke Horst-Wessel-Platz
Rhede: Markt-Drog. Th. Schüling

Terrazzo-Fußböden

liefert fachgemäß

Adalbert Lorei

Bocholt, Jerichoerstr. 5, Ruf 2356
Stuck-, Terrazzo-, Kunststeinwaren

Bohnerwachs	Pfd. 43 Pfg.
Schuhcreme	Dose 8 Pfg.
Lederfett	Dose 10 Pfg.
Herdputz	9 Pfg.
Rasierklingen	10 Stck. ab 10 Pfg.

Friedrich Röder
Osterstraße 31 1073f

HAUTJUCKEN FLECHTE?

Hautausschlag – Wundsein? usw. Seit über 20 Jahren bewähren sich die vorzügl. Hautpflegemittel *Leupin Creme und Seife*

Drogerie Feldmann
Neustr., Ecke Horst-Wessel-Pl.
Rhede: Markt-Drogerie Th. Schüling

Wer sich ein wirklich dauerhaftes, schönes **Fahrrad** zulegen will, der nehme

Wanderer

Fahrrad-Rose, Nobelstraße

Perser-Teppiche

Feraghan, Khorossan ca. 3x4 m, u.a. einige gebr., tadell. erh., sow. wunderv. Perserbrücken aus Privatbesitz stamm., äußerst preisw. gewerbl. zu verk. Schr. Off. an d. Volksbl. f. E. Engeling, z. Zt. Bocholt

---

Ein Film, der zu den Herzen aller spricht!

Ab heute (Freitag) bis einschl. Montag im

Apollo-Theater

Renate Müller, Gust. Fröhlich

in



Ein Film der Innerlichkeit und der Menschlichkeit. Ein Liebesschicksal aus unseren Tagen. Ein Film, erfüllt von dramatischer Spannung und Leidenschaft, **der für jeden Menschen zu einem tiefen Erlebnis wird.**

Mit: Gina Falkenberg, Julia Serda, H. Schroth, Harry Liedtke, H. A. v. Schlettow

Im Beiprogramm:

Die Macht der Liebe
Die Erde bricht auf
Fox tönende Woche

Geöffnet: Wochentags ab 4½ Uhr. Sonntags ab 2 Uhr. Letzte Abendvorstellung täglich 8.30 Uhr.

Schlagholz-Verkauf!

Am Samstag, dem 20. Februar 1937, vormittags 10 Uhr, werden im Demmingsbusch:

12 Nummern **Schlagholz**

öffentlich meistbietend versteigert. (1055
Treffpunkt: Pachtgut Demming in Barlo.

Fürstlich Salm-Salmsches Forstamt, Anholt.

Eleganter Damenputz Stenkamp

Bocholt i. W. **Osterstraße 63**

Geschäftseröffnung morgen (20. 2. 1937)
Den verehrten Damen von Bocholt und Umgegend empfehle ich den 1036k

eleganten Frühjahrshut

aus meinem **neuen Spezialgeschäft**

Beachten Sie bitte meine Schaufenster. Um Ihren freundlichen Besuch bittet

Anne Stenkamp

Putzmachermeisterin.

Landwehrkompagnie des St. Georgius-Schützenvereins

Morgen abend (Samstag) 8.30 Uhr im Schützenhaus (1067k

Generalversammlung

Rechnungsablage anschließend Verzehren des Überschusses.

I. A. Der Hauptmann

Größere Menge

Heckenpflanzen

Liguster und Weißdorn, bill. abzugeben. Empfehle ferner sämtliche Sorten Obstbäume.

Baumschule Heinr. Telaar
Nordallee (5998f

Pappelsetzstangen

etwa 500 Stück, von Kopfstämmen, auch in kleineren Partien (1041f

zu kaufen gesucht.

Näheres beim „Volksblatt".

Treiber

der fast unverwüstliche Strapazieranzug für Straße, Sport und Beruf.

2 teilig
(Sakko und 1 Hose) . . **45,—**
3 teilig
(Sakko, Weste, 1 Hose **54,—**
2. Hose extra . . 15.75

Beachten Sie unsere Spezial-Dekoration

J. B. FISSER
Bocholt **Nordstr. 39.**

Im Handelsregister Abt. A Nr. 189 ist bei der Firma **Gebrüder Wiethold, Bocholt** am 17. Februar 1937 eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. (1057

Amtsgericht Bocholt.

Die kleine Volksblatt-Anzeige

zum Wortpreise, erscheint nur Mittwochs und Freitags.

Wortpreise: Das Ueberschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- oder Auskunftsgebühr 25 Pfg. Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

Stellenangebote

Tüchtiger
Schreinergeselle
für pol. Möbel sofort gesucht. Theod. Eimers, Rhede, Bocholter Straße 29.

Jüngerer
Mann
der gut mit Pferden umgehen kann, für kleine Landwirtsch. gesucht. Näh. Volksbl.

Kath.
Knecht
der sämtliche landwirtschaftliche Arbeiten versteht u. mit Pferden gut umgehen kann, auf einem Gut von 65 Morgen zum 1. Mai gesucht. (5474 Näh. Volksbl.

Tüchtiger, zuverlässiger, mit sämtlichen Arbeiten vertraut.
Ackerknecht
für März oder später gesucht. Näh. Volksbl.

Wegen Einberufung d. jetzigen z. Arbeitsdienst suche ich zum Frühjahr einen (5968
Knecht
für alle landwirtsch. Arbeit. Hrch. Schwers, Barlo 10.

Suche zum 1. 4. einen tüchtigen
Ackerknecht
der gut mit Pferden umgehen kann. Gerh. Belting, Bardingholt.

Pferdeknecht
d. auch melken kann, gesucht. Joh. Möllers, Loikum.

Für Landwirtschaft ein jüngerer, kath.
Knecht
sowie ein kräftig., schulentlass.
Junge
gesucht. (5466 Näh. Volksbl.

14—15 jähriger
Junge
am liebst. vom Lande, für die Landwirtschaft gesucht. (5482 Näh. Volksbl.

Ein kräftiger
Junge
mit gut. Schulzeugn. z. Ostern in die Lehre gesucht. Gottfr. Markwalter, Anstreichermstr. Nobelstraße.

Selbständiges
Alleinmädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. oder 15. März gesucht. Schwartzstr. 13.

Suche zum 1. 5.
Mädchen
nicht unter 18 Jahr., für alle Haus- u. landwirtsch. Arbeit. Schweizer vorh. Auskunft beim Volksbl. in Bocholt u. Rhede.

Kath.
Mädchen
vom Lande für Haus u. kleine Landwirtschaft gesucht. (5471 Näh. Volksbl.

Mädchen
für Landwirtschaft gesucht.
Fritz Kathemann, Bardingholt.

Wegen Heirat des jetzig., suche zum 1. 4. oder später ein braves, ehrliches
Mädchen
am liebst. vom Lande, welches Interesse f. Geschäftshaushalt hat. — Daselbst findet ein braves u. ehrlich.
Mädchen
das gewillt ist, etwas häusliche Arbeit. mit zu verricht., billig Kost u. Logis. Näh. Volksbl.

Mädchen
am liebst. vom Lande, f. Haushalt und Landwirtsch. gesucht. Näher. Volksbl.

Suche für meinen Geschäftshaushalt zum 1. März ein tüchtiges, kath.
Mädchen
von 15 bis 17 Jahr., für alle Hausarbeiten.
Frau Heinr. Brake-Altmeyer Schuhgeschäft, Rhede, Burloer Str.

Suche zum 1. 3. oder später
Mädchen
vom Lande, welches landwirtschaftl. Arbeiten verrichten kann. (1051
Wilh. Teklote, Bardingholt.

Angehender
Ackerknecht
18—20 J. alt, sofort gesucht. Meldungen Nobelstr. 20.

Stellengesuche

Junger Mann v. Lande sucht zum 1. April Stelle als
Erstknecht
od. Pferdeknecht War 7 Jahre in der letzten Stellung tätig. Näh. Volksbl.

22 jähriges
Mädchen
in Küche und Hausarbeit sowie Wäsche erfahren, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung. Näh. Volksbl.

Tüchtiges, kath.
Mädchen
das die Küche erlernt hat und in allen Hausarbeiten erfahren ist, sucht Stellung. Näh. Volksbl.

Erfahr., junge Frau empfiehlt sich zum
Hausputz
Näher. Volksbl.

haltungen und Betrieben der Landwirtschaft sind
Einstellungen
von Arbeitern u. Angestellten unt. 25 Jahren nur mit vorheriger Zustimmung des Arbeitsamtes zulässig.

Vermietungen

Geräumige 4-Zimmer-
Wohnung
mit Warmwasserheizg. u. Zubehör (abgeschl. Etage) zum 1. April zu vermieten. Schriftl. Offerten unter Nr. E. 5465 an das Volksblatt erb.

3-Zimmer-
Wohnung
in Neubau zum 1. 3. oder später an ruhige nette Leute u. sichere Mietzahler zu vermieten. (1059 Ringenberg 71a

Wer sucht gutes Kost- und
Logishaus
(auch Rentner). Näh. Volksbl.

Logis
auch mit voller Kost, in gut bürgerl. Hause zu vergeben. Näher. Volksbl.

Zwei bis drei
Zimmer
zu vermieten. Schriftl. Angebote unter Nr. E. 5485 oder Adressen an d. „Volksblatt".

Zwei leere schöne
Zimmer
an alleinsteh. Person zu vermieten. Schriftl. Angebote unter Nr. A. 5501 an das Volksblatt erb.

Mietgesuche

Zum 1. Mai 2-Zimmer-
Wohnung
Nähe Josefskirche, zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr D. 5484 an das Volksblatt erb.

Jung. Ehepaar mit ein. Kind, sucht 3—4-Zimmer-
Wohnung
zum 15. März oder 1. April Miete kann im voraus bezahlt werden. 5492 Näh. Volksbl.

Aelter., kinderlos. Ehep. sucht 2—3-Zimmer-
Wohnung
am liebst. Nähe Josefskirche. Näher. Volksbl.

Aelteres Ehepaar sucht
3 Zimmer
(Parterre-Wohng.) mögl. bald zu mieten. Näheres: Nordallee 70.

1 gr. od. 2 kl.
Zimmer
für kinderloses Ehepaar gesucht Näh. Volksbl.

Möbliertes
Zimmer
zu sofort zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. F. 5506 an das Volksbl. erbet.

Kaufgesuche

Gut erhaltenes, kompl., einschl.
Bett
zu kaufen ges. Näher. Volksbl.

Gut erhaltener Hausmanns-
Backofen
zu kaufen ges. Näh. Volksbl.

Größer. Posten gebrauchte
Kopfsteine
zum pflastern zu kaufen ges. Näher. Volksbl.

Tragendes
Rind
(schwarzbunt) bester Abstg., womögl. eingetragen, zu kaufen gesucht. Schriftl. Offerten unter Nr K. 5470 an das Volksblatt.

Kl., wachsamer
Hund
zu kaufen ges. Näh. Volksbl.

Wohlhabende Käufer
für Grundstücke, Häuser, Fabriken Wert- und sonst. objekt. vermittelt die
Klein-Anzeige
Sehr günstige Aufnahmegebühren, denn Klein-Anzeiger veröffentlichen wir immer sehr billig!

Kaufangebote

Bauplatz
in unmittelbar. Nähe d. Stadt zu verkaufen. Schriftl. Angebote unter Nr. A. 5491 an das Volksbl. erbet.

Gebrauchte
Küche
besonders für Landwirte geeignet, preiswert zu verkf. Dinxperloer Straße 75.

Fast neues, br.
Kinderbett
nebst Kinderwagen, billig zu verkaufen. Näh. Volksbl.

Fast neuer,
Kochherd
(weiß) hat billig zu verkauf. Jos. Rottstegge, Dingden-Lankern 51.

1 Gasofen
1 PS.-Drehstrom-Motor, 220/380 Volt, gebr., gut erh. Chaiselongue, 1 gebrauchte Schreibmaschine (Continental) alles billig zu verkaufen. Näher. Volksbl.

Uebergangs-
Mantel
billig zu verkf. Näh. Volksbl.

Mehrere Paar gebrauchte
SA.-Stiefel
Größe 42, sowie fast neuer Schultornister zu verkaufen. Näher. Volksbl.

Ein Damen- und Herren-
Fahrrad
m. Licht, billig zu verkaufen. Näheres: Schreinerei Lütkring, Industriestraße.

Einen Posten gebr. Herren- und Damen-
Räder
von RM. 8,— an; daselbst ein schweres Geschäftsrad zu verkaufen. Fahrradhaus Stromann, Osterstraße 32, Ruf 3360.

Zwei gebrcht.
Fahrrad-Anh.
1 Leichtkraftrad mit 98 ccm. Sachsmotor gibt billig ab Herm. Peltzer, Fahrradhandlg.

Von 12 Fenstern sind grüne Bretter
Jalousien
im ganzen oder einzeln, spottbillig abzugeb. Nordallee 70.

Sofa
Flurgarderobe, Kleiderschrank 2 tür., abzugeb. Näher. Volksbl.

Aelteres, gut erhaltenes
Klavier
billig abzugeb. Näher. Volksbl.

Elektrola-Koffer-
Grammophon
gut erhalt. und guter, großer
Tisch
billig zu verkf. Näher. Volksbl.

5 PS.-
Drehstrommotor
Riemenscheiben u. Transmission zu verkaufen. Osterstraße 17.

Neuer
Viehwagen
zu verkaufen. Näh. Volksbl.

Schwarzbunter
Zuchtbulle
9 Monate alt, von eingetrag. Eltern, hoher Milch- und Fettnachweis, zu verkaufen. Hubert Icking, Spork 29.

Hochtragendes
Schwein
und mehrere tragende Schafe zu verkaufen. Josef Bauhaus, Hemden 75.

Zwei tragende Schafe, trag. Sauen und 6 Wochen alte Schweine.
zu verkaufen
W. Bauhaus, Hemden.

Mehrere trag.
Schweine
zu verkaufen. Näh. Volksbl.

Eine Partie junge
Schweine
6 Wochen alt, zu verkaufen. Bernh. Beckmann-Krabbe, Bardingholt.

Fettes
Schwein
ca. 200 Pfund, zu verkaufen. Näher. Volksbl.

Schwarzbuntes
Mutterkalb
bester Abstg., zu verkaufen. Messing-Kamperschroer, Liedern.

Gutes, schwarzbuntes, hochtrg.
Rind
zu verkaufen. Radstaak, Spork 73.

Schwarzbuntes
Rind
in 2 Wochen ausgetrag., hat zu verkaufen. Joh. Büdding, Barlo 7.

Junge, hochtrg.
Kuh
(schwarzbunt) zu verkaufen. Tenbusch, Barlo 40.

Schwarzbuntes
Mutterkalb
zu verkaufen. Joh. Slütter, Holtwick 29.

Einige Stier- u.
Mutterkälber
mit Milch- und Abstg.-Nachw., hat zu verkauf. Joh. Wittag, Barlo.

Mehrere, junge Rasse-
Legehühner
wegen Platzmangel zu verkaufen. (5486 Näh. Volksbl.

Sechs junge, rebhuhnfarbige
Legehühner
zu verkaufen. Westend 16.

Reinrassiger
Rehpinscher
6 Monate alt, billig abzugeb. Näh. Volksbl.

Verschiedenes

Bauinteressent
für die Errichtung eines Einfamilien-Doppelwohnhauses gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. K. 5490 an das Volksbl. erbet.

300-400 RM.
a. einige Jahre zu leihen ges. 20 fache Sicherheit vorhanden. Schriftl. Angebote unter Nr. C. 5483 an das Volksblatt.

Kleiner
Garten
zu pachten ges. Schriftl. Angeb. mit Preisangb. u. Lage unter K. 5460 an das Volksblatt erb.

Gebrauchter
Tiefbauherd
zu verkaufen. Daselbst eine
Näherin
gesucht. (5495 Näher. Volksbl.

Schöne, 2 Jahre alte
Fuchsstute
gegen drei oder vierjähr., auch tragend, zu vertauschen. Näh. Volksbl.

Tische, Stühle und auch Bänke,
Kleider- oder Wäscheschränke,
All' die Sachen findest Du,
Meistenteils im Nu
Billig stets durch Klein-Anzeigen.
Darum mache Dir zu eigen
Meinen wohlgemeinten Rat!
Helfer ist auf alle Fälle
Einmal an der richt'gen Stelle
Nur das kleine Inserat.

„Die Kleine"

erscheint jede Woche Mittwochs und Freitags und vermittelt auf billigste Weise alle Privat-An- und Verkäufe.